

Anita Geel / Marco Kuhn

Null – Toleranz:

Schulabschluss als Reaktion auf Abweichung und Ausdruck des Wandels vom Sozialstaat zum strafenden Staat?

abstract

Die Arbeit befasst sich einleitend mit dem aus den U.S.A. stammenden Konzept von „zero tolerance“ und zeichnet die Entstehung dieser Doktrin gestützt auf die Schrift „Elend hinter Gittern“ des französischen Soziologen Loïc Wacquant nach. Diese aus New York stammende Ideologie der Null-Toleranz zur systematischen Entfernung der Kleindelinquenz von den Strassen hat – wenngleich nicht in derselben Intensität - auch Europa erreicht und der Begriff ist längst zu einem vielseitig nutzbaren Schlagwort geworden. Die AutorInnen versuchen, Entwicklungen der Bedeutung des Überganges vom helfenden zum strafenden Sozialstaat deutlich zu machen.

Exemplarisch wird ein politisch aktuelles Thema aufgegriffen, das Nachtragsgesetz zum Ausschluss „schwieriger Schüler“ im Kanton St. Gallen. Es wird einerseits die Entwicklung dieser Verschärfung aufgezeigt und andererseits der institutionelle Umgang mit Jugendlichen, welche von der Volksschule ausgeschlossen werden. Hierbei werden widersprüchliche Wahrnehmungen deutlich, indem Ansichten der Institution mit dem faktischen Regime des Alltagslebens kontrastiert werden und der repressive Charakter der Massnahmen sichtbar wird.

Im weiteren Verlauf der Arbeit versuchen die AutorInnen, die Fragestellung mit verschiedenen theoretischen Modellen zum Thema Abweichung zu hinterlegen und verknüpfen. Auch wenn die Seite der subjektiven Bewältigung von biographischen Schwierigkeiten von Jugendlichen beleuchtet wird, ist es ein Anspruch der AutorInnen, das Verhalten vor allem auf dem Hintergrund gesellschaftlicher Strukturen zu verstehen. Mit soziologischen und sozialisationstheoretischen Konzepten wie Anomie, Labeling Approach und dem Stigma-Begriff werden verschiedene, auf gesellschaftliche Strukturen bezogene Sichtweisen möglich. Anhand von verschiedenen Begriffen wird im Anschluss an dieses Kapitel versucht, die Schulausschluss-Massnahmen einzuordnen und kritisch zu bewerten.

Weil die Auseinandersetzung mit dem Kontext Schule auf ein konkretes Handlungsfeld der Sozialen Arbeit verweist, werden abschliessend die Potenziale, Grundsätze und Methoden der Schulsozialarbeit dargestellt.

Da die Frage nach der Bewertung des Schulausschusses exemplarisch für eine Reihe von Fragen stehen, welche die Soziale Arbeit im Kontext der Null-Toleranz-Doktrin reflektieren muss, schliessen die AutorInnen die Arbeit mit grundsätzlichen Überlegungen über die zuweilen schwierige Position der Sozialen Arbeit im Spannungsfeld von Prävention und Ausschluss. Sie appellieren dabei an die Akteure der Sozialen Arbeit, ihre Tätigkeit immer wieder hinsichtlich des gesellschaftlichen Auftrages sowie der Methoden kritisch zu hinterfragen.

2003 / 86 Seiten
ISBN 10: 3-03796-014-0
ISBN 13: 978-3-03796-014-1
Fr. 26.00 / € 16.00 (zzgl. Versandkosten)

Bestelladresse Verkauf:
Edition Soziothek, Postfach 265, 3027 Bern
Tel. 031 994 26 94, Fax 031 994 26 95, mail@soziothek.ch
Online-Bestellung: www.soziothek.ch

Es handelt sich um eine Diplomarbeit an der Fachhochschule St. Gallen, Fachrichtung Sozialarbeit.